



Unter dem Patengeschenk Bayerns, dem Gemälde des Münchner Rathauses, nahm „Bayern“-Kommandant Fregattenkapitän Günther Solarek (links) gestern Abschied von seinem bisherigen Kommandeur, Kapitän zur See Ewald Schmidt (rechts), und von seiner „Bayern“, die 60 000 Seemeilen unfallfrei unter seiner Führung gefahren ist. WZ-Foto: Angst

„Bayern“: 60 000 Seemeilen unfallfrei

Gestern schlug die Abschiedsstunde für Zerstörer-Crew

Mit Fregattenkapitän Günther Solarek ging gestern der an Lebens- und Dienstjahren älteste Kommandant der ganzen Flotte der Bundesmarine von Bord seines ihm zur zweiten Heimat gewordenen Zerstörers „Bayern“. Morgens meldete sich der „Bayern“-Kommandant telefonisch beim bayerischen Minister-

präsidenten Alfons Gopel, dem Landesvater des Paterlandes, ab, und mittags vollzog sich dann auf der Schanz des im Arsenal liegenden Zerstörers der offizielle „Bayern“-Abschied im Beisein des Geschwader-Kommandeurs, Kapitän zur See Ewald Schmidt. Die „Bayern“ wird jetzt generalüberholt.

Für die „Bayern“, die seit Anfang 1971 unter Führung von Freg.-Kpt. Solarek 60 000 Seemeilen zurücklegte und im britischen Flottentrainingszentrum Portland das „Zerstörer-Abitur“ mit der Bestnote abschloß, tritt jetzt eine einjährige Ruhezeit ein. Das Schiff wird in einer Hamburger Werft generalüberholt. Mit dem Kommandanten ging gestern auch der Großteil der Besatzung von Bord.

Unter dem Bild des traditionsreichen Münchner Rathauses in der Kommandanten-Messe schilderte der „Bayern“-Kommandant der „Wilhelms-

havener Zeitung“ noch einmal die Höhepunkte seiner Fahrten auf dem Zerstörer. Wenn auch Portland die „Sternstunde“ für Schiff und Besatzung war, so blieben die vielen Übungsfahrten in gemischten Verbänden und im Rahmen von NATO-Manövern dennoch nicht unvergessen. Besonders stolz ist die Besatzung natürlich auf das „unfallfreie Fahren“ während dieser ganzen Zeit.

Kommandant und Kommandeur hoben in ihrer Abschiedsansprache an die scheidende Besatzung dann auch hervor, daß die „Bayern“-Crew ein

„verschworener Haufen“ im besten Sinne gewesen sei. Diesen vorbildlichen Teamgeist zu erhalten und zu erneuern sei ein Auftrag, den man der nachfolgenden Besatzung ans Herz legen möchte.

Freg.-Kpt. Solarek, dessen Nachfolger erst im kommenden Jahr bestimmt wird, geht nun an Land und findet beim Marineamt als Beauftragter für Havarieuntersuchungen der Marine eine für die Flotte wichtige neue Aufgabe, die ihn in Tuchfühlung mit den schwimmenden Einheiten bleiben läßt. Die „Bayern“ selbst wird im Arsenal von allem Ballast befreit und läuft dann nach Hamburg aus, um in der Werft von Grund auf überholt zu werden.